

Wasser für unser Dorf

75 Jahre Wassergenossenschaft Allenwinden



75 JAHRE

**WASSER-
GENOSSENSCHAFT
ALLENWINDEN**





Wasser für unser Dorf

75 Jahre Wassergenossenschaft Allenwinden

Impressum

Herausgeberin

Wassergenossenschaft Allenwinden (WGA)

OK «75-Jahr-Jubiläum»

Reto Andermatt (OK-Präsident), Jost Arnold, Peter Schmid,
Claudia Germann, Eliane Moratti, Peter Bieri

Konzept/Projektleitung/Texte

Silvan Abicht, Zug

Gestaltung

Monica Kummer, Color Communications, Allenwinden

Fotografie

Andreas Busslinger, Baar

Historische Fotografien

S. 22: Archiv der Wassergenossenschaft Allenwinden

S. 20, 24 unten: Sammlung Heiri Süess, Allenwinden

Statistiken/Personenliste S. 21, 23, 26, 27

Reto Andermatt, Allenwinden

Sammlung Zitate

Claudia Germann, Inwil

Plandaten S. 12/13

Angelo Roos, Trigonet AG, Stans

Druck

Kalt Medien AG, Zug

Bindung

Buchbinderei Grollimund AG, Reinach



Jost Arnold
Präsident der Wassergenossenschaft Allenwinden

Das Wasser spielte schon immer eine wichtige Rolle, auch in unserem kleinen Dorf. Bereits im Jahr 1946 fanden mutige, interessierte Menschen zusammen und gründeten die Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden. Mit viel Enthusiasmus gingen sie ans Werk und legten den Grundstein für die heutige Wasserversorgung. Sie mussten strategisch sowie operativ die richtigen Weichen stellen. Dabei plagten sie die Sorgen eines jeden Unternehmers. Sie kümmerten sich um die Finanzierung, das Bauliche, die Unterstützung ihrer Genossenschaftler, das weitere Bestehen der Genossenschaft und die Versorgungssicherheit.

Heute verdeutlichen diese Festschrift und unser tägliches Leben, dass dies der WGA hervorragend gelungen ist. Ja, sie hat ihre Hausaufgaben gemacht. Sie hat eine hervorragende Infrastruktur gebaut und unterhalten. Und die Wasserquellen präsentieren sich in einem sehr guten Zustand, auch für die Zukunft. Weiter ist unsere Wasserversorgung mit den Verbundleitungen mit der WWZ und der Korporation Unterägeri auch für schwierige Zeiten gut gerüstet. Schliesslich ist auch finanziell das Fundament für eine sichere Zukunft gebaut. Dies erlaubt uns, das 75-Jahr-Jubiläum gebührend zu feiern. Ich hoffe, Sie erfahren beim Lesen unserer Festschrift viel Interessantes und Unterhaltsames.



Walter Lipp
Präsident der Einwohnergemeinde Baar

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass jederzeit kristallklares Wasser in bester Qualität aus dem Hahn sprudelt. Dass dahinter sehr viel Arbeit, Erfahrung und Herzblut steckt, wird anlässlich des Jubiläums der Wassergenossenschaft Allenwinden (WGA) wieder einmal deutlich.

Seit 75 Jahren sorgen engagierte Allenwindner dafür, dass das Dorf hoch über Baar rund um die Uhr mit dem Lebenselixier Wasser versorgt wird. Es erfüllt mich mit Freude, dass eine derart wichtige Aufgabe von einer Genossenschaft wahrgenommen wird, an der alle Wasserbezüger teilhaben können. In den 75 Jahren ist Allenwinden von knapp 300 auf über 1400 Einwohner gewachsen. Die WGA hat mit diesem Wachstum Schritt gehalten. Dafür danke ich im Namen der Einwohnergemeinde Baar allen, die dazu beigetragen haben, insbesondere auch dem jetzigen Vorstand unter der Leitung meines Gemeinderatskollegen Jost Arnold. Dieser Einsatz zugunsten der Gemeinschaft ist alles andere als selbstverständlich.

Ich wünsche der WGA viel Erfolg und alles Gute – damit die Allenwindnerinnen und Allenwindner auch in Zukunft bestes Trinkwasser geniessen können.

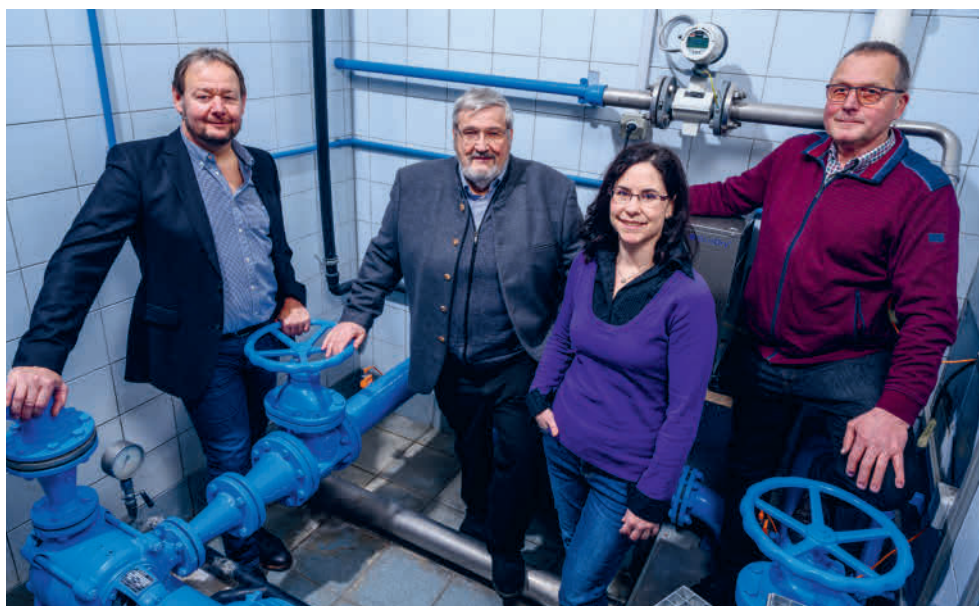
INHALTSVERZEICHNIS

6	Unsere Aufgaben
8	Unsere Anlagen
14	«Die Digitalisierung hat vieles einfacher gemacht» Der Brunnenmeister im Interview
17	Spuren der frühen Wasserversorgung
18	Die Anfänge der modernen Wasserversorgung
20	Die Gründung der «Wasserversorgungs- genossenschaft»
21	Stürmischer Ausbau der Wasserversorgung in der zweiten Jahrhunderthälfte
23	Herausforderungen im 21. Jahrhundert
25	Ein Dreivierteljahrhundert in Jahreszahlen
26	Personen
29	Nachweise
30	Dank

UNSERE AUFGABEN

Die Wassergenossenschaft Allenwinden feiert im Jahr 2021 ihren 75. Geburtstag. Sie wurde 1946 von Allenwindner Dorfbewohnern im Gasthaus Adler unter dem Namen «Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden» (WVGA) gegründet und heisst seit 2021 Wassergenossenschaft Allenwinden (WGA). Die WGA versorgt Allenwinden mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Das Quellwasser wird aus 8 lokalen Quellen gewonnen und den 629 angeschlossenen Haushalten in Allenwinden zugeführt resp. in einem der 5 Reservoirs zwischengespeichert.

Die WGA ist eine von 16 Wasserversorgern im Kanton Zug resp. von ca. 2500 Wasserversorgern in der ganzen Schweiz. Jeder Abonnent der WGA hat die Möglichkeit, als Genosschafter Teil der Wassergenossenschaft Allenwinden zu werden.



Der aktuelle WGA-Vorstand von links nach rechts: **Reto Andermatt** (Aktuar), **Jost Arnold** (Präsident), **Claudia Germann** (Kassier) und **Peter Schmid** (Brunnenmeister).

«In den 53 Jahren seit wir hier wohnen, gab es immer genügend Wasser – eine grossartige Leistung!»

Ursula Rüesch



Anlage Bilgerighof: Die Holzprofile auf dem Dach der Anlage sind nicht etwa Bauprofile, sondern wurden für die Vögel angebracht.

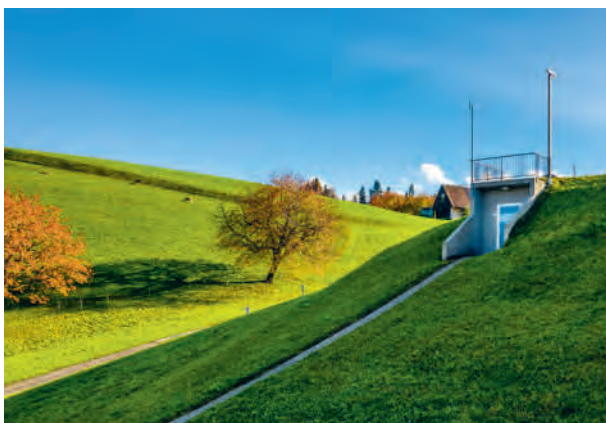
Die Wassergenossenschaft Allenwinden in Zahlen

Versorgte Allenwindner Haushalte	629
Versorgte Hydranten	63
Quellen	8 (7 beim Bilgerighof, 1 beim Unterstock)
Reservoirs	5 (1 beim Neuhof, 2 beim Unterstock, 2 beim Bilgerighof)
Pumpwerke	3 (2 beim Unterstock, 1 beim Bilgerighof)
Verbund-Übergabestationen	2 (1 beim Schmittli, 1 beim Neuhof)
Länge des Leitungsnetzes	rund 20 000 m (12 614 m Hauptleitungen, 5 905 m Anschlussleitungen, einige Hundert Meter Quellleitungen)
Jährliche Liefermenge	77 578 m ³ (2020)
Durchschnitts-Tagesverbrauch	ca. 220 000 Liter (2020)
Durchschnitts-Tagesverbrauch/Person	ca. 145 Liter (2020)
Gründung	am 11. März 1946 im Gasthaus Adler
Genossenschafter	15

Weitere Informationen: www.wga-allenwinden.ch

Anlagen Bilgerighof

Westlich des Dorfkerns und unterhalb des bereits im Jahr 1520 bezeugten Bilgerighofs liegen 7 Quellfassungen der WGA – 2 Dreiergruppen und eine Einzelne. Das hier gefasste Wasser wird zum darunter gelegenen Reservoir mit einer Kapazität von 90 000 Litern und zum Stufenpumpwerk Bilgerighof geleitet, dessen Kapazität bei 250 000 Litern pro Tag liegt. Hier wird das Wasser durch ultraviolettes Licht entkeimt und ohne Beifügung von Zusatzstoffen in das Wasserleitungsnetz der WGA gepumpt. Um die Quellen herum bestehen Schutzzonen, in denen landwirtschaftliche Aktivitäten nur in beschränktem Ausmass erlaubt sind. Der Kern dieser Anlage geht auf das Jahr 1895 zurück; die WGA erwarb sie 1961 und sanierte sie in den folgenden zwei Jahren, baute sie in den 1970er-Jahren aus und sanierte sie wiederum im Jahr 1996.



Anlagen Neuhof



Das Hochreservoir Neuhof wurde zwischen 1974 und 1976 erbaut und 1992 saniert. Es ist heute in einem Wäldchen versteckt, dessen Bäume nach dem Bau angepflanzt worden waren. Das Wasser aller 8 WGA-Quellen wird in das Leitungsnetz gepumpt; das Wasser, das nicht direkt genutzt wird, wird hingegen jede Nacht – bis zu einem Füllstand von 650 000 Litern – in das Hochreservoir Neuhof gepumpt. Das Hochreservoir Neuhof kann das Dorf während 3 Tagen durch den natürlichen Druck, das heisst ohne Strom, versorgen. Zur Versorgungssicherheit dienen je 2 unabhängige Pumpen, die im Wechselbetrieb laufen, sowie der Anschluss einer Notstromversorgung. Das Hochreservoir Neuhof beherbergt auch die vorgeschriebene Löschwasserreserve von 250 000 Litern, die nur durch die Feuerwehr genutzt werden darf.



*Kontrolle einer Brunnenfassung der Anlage Bilgerighof:
Dank der Digitalisierung lassen sich viele technische
Störungen der Wasserversorgung von der Betriebszentrale
aus oder sogar per Smartphone beheben. Um regelmässige
Inspektionen der Anlagen kommt Brunnenmeister
Peter Schmid allerdings nicht herum.*

Anlagen Unterstock



Eine weitere, achte Wasserquelle der WGA liegt beim Unterstock. Auf der Wiese kann man 2 Schachtdeckel erkennen, unter denen Leitungen zur Brunnenstube führen (vgl. Abb. S. 28). Das nebenstehende Quellwasser-Pumpwerk Unterstock ist mit einer Kapazität von 10 000 Litern kleiner als dasjenige beim Bilgerighof. Von hier läuft das Wasser hinunter zum Stufenpumpwerk Unterstock, welches 90 000 Liter fasst. Diese Anlage geht im Kern zurück auf die durch die Einwohnergemeinde Baar ab 1902 erbauten und 1946 an die WGA verkauften Anlagen. Die WGA liess die Quelle 1950 neu fassen und sanierte Teile der Anlage in den Jahren 1981 und 1997. Das Wasser der Unterstockquelle besitzt eine hervorragende Qualität, muss nicht entkeimt werden und wird direkt ins Netz gespiesen.

Verbund mit Wasserwerke Zug

Die Infrastruktur der WGA verfügt über 2 Verbindungen zu weiteren Wasserversorgungen. Beide dienen als Reserve, wenn das Wasser der eigenen 8 Quellen im Unterstock und Bilgerighof nicht ausreicht. Der erste Verbund besteht mit der Wasserwerke Zug AG (WWZ) und wurde 1987 gebaut. Diese Leitung beginnt beim Übergabeschacht Neuhof, welcher 80 Meter unterhalb des Hochreservoirs Neuhof liegt. Über die Flanke des Zugerbergs verläuft die Leitung zum Eschmannshof, der auf Stadtzuger Boden liegt und wo die Leitung auf den Schacht der WWZ trifft. Damit das Wasser in der Verbindungsleitung regelmässig erneuert wird und frisch bleibt, bezieht die WGA von der WWZ täglich 5 000 Liter.



Verbund mit Wasserversorgung Unterägeri



Ein zweiter Verbund, welcher der Reserve dient, wurde 2012/2013 gebaut. Er besteht in einer Verbindung ab dem Betriebsschacht im Schmittli hin zur Wasserversorgung Unterägeri, welche durch die dortige Korporation betrieben wird. Im sehr warmen Sommer 2019 beispielsweise war die WGA froh, zusätzlich zu den eigenen Quellen auf das Unterägerer Wasser zurückgreifen zu können; andererseits versorgte die WGA etwa das Gebiet Neuägeri, als in Unterägeri Arbeiten am Leitungsnetz vorgenommen wurden und zwischenzeitlich kein Wasser von dort zugeleitet werden konnte. Über diesen Verbund bezieht die WGA täglich 10 000 Liter, damit das Wasser in der Leitung regelmässig erneuert wird und frisch bleibt.

Büro/Betriebszentrale

Im Eggried 24 ist die Hauptzentrale der WGA untergebracht. Einerseits befindet sich hier das Büro, andererseits die Betriebszentrale, wo der Brunnenmeister das Leitsystem bedient. Dabei handelt es sich um ein RITOP-Leitsystem der Firma Rittmeyer. Anhand von Bildschirmen kann der Brunnenmeister den Betrieb überwachen und Störungen feststellen. Von hier aus kann er die Reservoirs und Pumpen steuern und – falls notwendig – die Löschklappe für den Wasserbezug durch die Feuerwehr steuern. Die Überwachung und Bedienung der Anlagen ist teilweise auch über Smartphone-Apps möglich.



Versorgungsnetz

Die WGA unterhält heute ein Versorgungsnetz in der Länge von rund 20 000 Metern. 1946 wurden gerademal 15 Allenwindner Haushalte mit Wasser versorgt; seither ist das Netz kontinuierlich gewachsen, sodass im Jahr 2021 Wasser an 629 Haushalte verteilt wird. Zudem versorgt das Netz 63 Hydranten auf Allenwindner Boden, damit die Feuerwehr im Brandfall überall auf Löschwasser zugreifen kann. Das Rohrnetz reicht im Süden bis zum Schmittli, im Norden bis zum Hof Unterinkenberg und im Westen via Aussergrüt bis zum Sterenhof. Die Instandhaltung des Netzes ist eine Daueraufgabe. Im Jahr 2020 etwa wurden – gleichzeitig mit der Sanierung der Kantonsstrasse – diverse Strassenquerungen und eine Bachquerung erneuert. Zudem wurde eine Ringleitung für die neue Überbauung Winzrüti erstellt. Bei den Leitungen unterscheidet man Hauptleitungen und die eigentlichen Hausanschlussleitungen. Heute bestehen die Hauptleitungen der WGA hauptsächlich aus Ringleitungen; die früher mehrheitlich als Stumpenleitungen angelegten Rohre wurden in den letzten Jahrzehnten zu Ringleitungen ergänzt, damit die Wasserversorgung auch bei einem Leitungsbruch gewährleistet ist.





Sammelbecken 250 m³
und Stufenpumpwerk

**Wassergenossenschaft
Allenwinden**
Betriebszentrale/Büro

Egg

Steren

Talacher

Unterinkenberg

- Versorgungsnetz WGA
- - - Private Anschlussleitungen
- Gewässer
- Strassen und Wege
- Wiese
- Wald
- Gebäude

Der Brunnenmeister im Interview



Peter Schmid, Brunnenmeister der WGA

Peter Schmid ist seit 2002 Brunnenmeister der Wassergenossenschaft Allenwinden. Er ist ausgebildeter Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis. Bei Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung ist er innert Kürze vor Ort. Er kennt die Allenwindner Wasserquellen und das Wasserleitungsnetz wie kein anderer.

Peter, was sind deine Aufgaben als Brunnenmeister?

Als Brunnenmeister bin ich zuständig für den Betrieb und den Unterhalt der Anlagen der WGA. Das reicht von der Reinigung der Wasserreservoirs und Brunnenstuben über die Kontrolle der Pumpenanlagen bis zum Neubau und dem Ersatz von Wasserleitungen. Das Wichtigste ist sicherzustellen, dass unsere Abonnenten immer beste Wasserqualität haben.

Wie verläuft der Weg des Trinkwassers von der Quelle bis zum Wasserhahn?

Von der Quellfassung fliesst das Wasser in die Brunnenstube und danach ins Reservoir. Vom Reservoir pumpen wir alles Wasser ins Leitungsnetz. Was im Netz nicht benötigt wird, wird ins Hochreservoir Neuhof gepumpt; von dort kann das ganze Dorf gespiesen werden, auch wenn die Pumpen nicht laufen. Falls das Hochreservoir voll ist, werden die Überläufe der Reservoirs in die Bäche abgeleitet.

Worin liegen im Alltag die grössten Herausforderungen, damit das Wasser in hervorragender Qualität und in ausreichender Menge in die Allenwindner Haushalte geleitet werden kann?

Die Schutzzonen um die Quellfassungen müssen regelmässig kontrolliert werden. Zudem werden

«Unsere Quelle war im Jahr 2019 von der Dürre trockengelegt. Die Hilfsbereitschaft der Wassergenossenschaft Allenwinden war schnell, unkompliziert und kompetent.»

Richard Wismer

zur Sicherung der Wasserqualität die vier Parameter Trübung, Temperatur, PH-Wert und Leitwert durch Messinstrumente überwacht. Stimmt einer dieser Werte nicht, wird das Wasser in die Bäche abgeleitet, bevor es ins Reservoir gelangt.

Was unternimmt die Wassergenossenschaft Allenwinden, damit das gelieferte Wasser sauber ist?

Das Wasser aus unseren Quellen ist grundsätzlich sauber. Damit das auch so bleibt, wurden Schutz-zonen ausgeschieden. In diesen Zonen um die Quellfassungen ist nur eine beschränkte land- und forstwirtschaftliche Nutzung erlaubt. Die Sauberkeit der Brunnenstuben und Reservoirs hat oberste Priorität. Die Wasserqualität wird rund um die Uhr online durch Messinstrumente überwacht. Zusätzlich werden regelmässig Wasserproben im kantonalen Labor überprüft.

Werden die Allenwindner Wasserquellen ewig sprudeln oder muss man sich Sorgen machen, dass in Zukunft weniger Wasser an die Oberfläche treten könnte?

Aufgrund von geologischen Berichten, unserer Erfahrung und der konstanten Menge der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass unsere Quellen auch in Zukunft genügend Wasser liefern. Trockenperioden werden generell eine Herausforderung sein. Mit den beiden Verbundleitungen zu den

WWZ und der Wasserversorgung Unterägeri ist die Versorgungssicherheit gewährleistet.

Allenwinden ist ein begehrter Wohnort. Zurzeit werden etwa in der Winzrüti 41 neue Wohnungen gebaut. Was heisst das für die Infrastruktur der Wassergenossenschaft?

Unsere Infrastruktur hat noch Reserven und wir haben genügend Speicherkapazität. Und der Leitungsverbund mit Unterägeri und der WWZ gewährleistet die Versorgung auch in Trockenperioden.

Wie hat die Digitalisierung der letzten Jahre den Beruf des Brunnenmeisters verändert?

Die Digitalisierung hat vieles einfacher gemacht. Früher musste ich die Wasserstände und Pumpen jeden Tag vor Ort kontrollieren, heute kann ich dies vom PC oder Smartphone aus erledigen. Früher musste ich zum Beispiel bei einem Alarm der Steuerung das Problem vor Ort beheben. Heute kann ich dieses in den meisten Fällen über das Leitsystem in der Betriebszentrale im Eggried 24 oder über den WGA-Laptop orten und dann beheben.

«Allenwindner Wasser zu trinken ist immer wieder erfrischend. Es belebt Geist und Körper. Dies bestätigte auch ein Handwerker mit den Worten: «Das ist das beste Hahnenwasser, das ich je getrunken habe.»»

Chantal Hodel



Südlich der Anlage Bilgerighof: Nebel zieht über den Traxelhoger und befeuchtet den Boden. Dadurch erleichtert er das Versickern des Wassers, welches die Allenwindner Quellen immer wieder von Neuem speist.

SPUREN DER FRÜHEN WASSERVERSORGUNG

Anders als heute war es früher nicht so, dass den Allenwindnerinnen und Allenwindnern sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge direkt in den Haushalt geleitet wurde. Doch natürlich beginnt die Geschichte der Allenwindner Wasserversorgung nicht erst mit der Wassergenossenschaft Allenwinden (WGA), die diese Aufgabe seit 1946 zuverlässig ausführt. Sie beginnt mit den ersten Menschen, die sich einst im «Grüt» niederliessen. Der Name «Allenwinden» ist wahrscheinlich erst im späten 16. oder frühen 17. Jahrhundert entstanden und bezeichnete ursprünglich nur das Gebiet um die 1607 geweihte Kapelle St. Wendelin und das 1771 nachweisbare Wirtshaus «Adler».¹ Wie anderswo auch nutzten die Menschen das Wasser für ihre täglichen Bedürfnisse, die Landwirtschaft und gewerbliche Tätigkeiten. Dazu leiteten sie es von Bächen und den reichlich vorhandenen lokalen Quellen in Kanälen oder Tücheln – Wasserleitungen, welche durch zentrales Durchbohren eines Baumstammes gefertigt wurden – dorthin, wo sie es benötigten.



Wasserleitung in vorindustrieller Zeit: Ein sogenannter Tüchel, eine Wasserleitung, wie sie früher auch in Allenwinden in Gebrauch war. Gefertigt wurde er, indem ein Loch längs durch einen Baumstamm gebohrt wurde. Der abgebildete Tüchel stammt aus der Objektsammlung der Wasserversorgung der Korporation Baar-Dorf.

Leider fehlen aber Aufzeichnungen zur alten Wasserversorgung in Allenwinden. Ab der Frühen Neuzeit findet man immerhin vereinzelte Infor-

mationen durch bauliche Spuren oder durch Textpassagen in alten Dokumenten, welche in Archiven überliefert sind. Wer mit offenen Augen durch Allenwinden wandert, findet heute noch bauliche Überreste der alten Wasserversorgung, so etwa alte Brunnen. Früher mussten die Menschen das Wasser bei den Brunnen holen. Dabei gab es unterschiedliche Typen von Brunnen, so etwa Sodbrunnen und Laufbrunnen. Ein Sodbrunnen besteht aus einem meist runden Schacht, der bis zum Grundwasser hinunter reicht. Mit einer Hebevorrichtung, etwa einer Winde mit Seil und Eimer, kann das Wasser an die Oberfläche befördert werden. Im Gegensatz zum Sodbrunnen bezieht ein Laufbrunnen sein Wasser über eine Leitung von einer Quelle. Ein solcher alter Sodbrunnen ist heute noch in Allenwinden anzutreffen. Bei der Grüt matt 5 wurde im Herbst 2018 einer entdeckt. Er wurde in der Folge als historisches Bauwerk konserviert, so dass er heute noch im Eingangsbereich des Gebäudes sichtbar ist. Es wird vermutet, dass er etwa im Jahr 1716 erstellt und 1895 stillgelegt worden ist. Er ist etwa 6 Meter tief.²

Eine zentrale Funktion dürfte der Laufbrunnen gehabt haben, der einst vor dem 1830 durch die Korporation Grüt – anstelle eines älteren Pfarrhelferhauses – erbauten Sigristenhauses stand. Dieses stand an der Dorfstrasse 10, etwa dort wo heute der Schulhausbrunnen mit der Windrose steht. Im Gegensatz zum Sodbrunnen in der Grüt matt finden sich in Allenwinden offenbar keine historischen Laufbrunnen, welche die Jahrhunderte überlebt hätten. Neuere Laufbrunnen, welche teilweise ältere Brunnen ersetzten, stehen heute etwa vor dem Schulhaus und beim «Dörfli». Weitere stehen hinter dem Gebäude an der Dorfstrasse 4 und vor der Kirche St. Wendelin, wobei letzterer früher vor dem Gasthof Adler stand. Diese vier Laufbrunnen in Allenwinden werden allerdings nicht durch die WGA, sondern durch eine private, vor langer Zeit gefassten Quelle gespeisen.

DIE ANFÄNGE DER MODERNEN WASSERVERSORGUNG

«Dank dem unermüdlichen Einsatz der WGA geniessen wir immer qualitativ hochstehendes Quellwasser. Seit Jahren schleppen wir keine Flaschen mehr nach Hause und trinken pur ab dem Wasserhahn oder als Sodastream.»

Michael «Mimo» Moratti

Auch in alten Dokumenten findet man Spuren der frühen Allenwindner Wasserversorgung. So etwa im Archiv der seit 1518 nachweisbaren Korporation Grüt, auf deren Gebiet Allenwinden liegt. Ein Beispiel aus dem Jahr 1820 zeigt, wie schon damals um das kostbare Nass gerungen wurde: Die zwei Korporationsgenossen und Nachbarn Josef Andermatt und Jakob Bilgerig schlossen am 17. Juni dieses Jahres unter Anwesenheit zweier Ratsherren und einem Rechtsbeistand im Baarer Ratshaus einen Vergleich: Darin wurde der Familie Andermatt zugestanden, das Wasser eines Brunnens auf der Weide des Bilgerighofs zu ihrem Haus und zu ihrem Stall zu leiten und es zu nutzen.³

Das Versorgungsnetz der Wassergenossenschaft Allenwinden misst heute rund 20 000 Meter. Dieses Netz wird laufend in Stand gehalten, gewartet und – mit jedem Neubau in Allenwinden – erweitert. Wer sich die Karte auf Seite 12 vor Augen hält, staunt, wie die Leitungen das Wasser über lange Distanzen transportieren und sich das Netz dann im dichten Siedlungsbereich – gleich einem Kunstwerk – weit verästelt und die einzelnen Haushalte erschliesst.

Das heutige Rohrnetz ist das Resultat aus über einem Jahrhundert Arbeit: Alles hatte um 1900 ganz klein angefangen. Die Geschichte der modernen Versorgungsinfrastruktur im Kanton Zug, nicht nur für Wasser, sondern auch für Gas und Elektrizität, beginnt am Ende des 19. Jahrhunderts. Der heute grösste Akteur im Kanton Zug, die Wasserwerke Zug AG, etwa wurde 1878 gegründet und realisierte in der Folge auf dem Boden der Stadt Zug erste Teile eines Wasser- und Gasnetzes und ab 1891 auch Teile des Elektrizitätsnetzes.⁴

Auch in Allenwinden scheinen ein paar Jahre später die Grundsteine hin zu einer modernen Wasserversorgung gelegt worden zu sein. Dabei waren es zuerst Privatpersonen, die sich an den Bau von moderneren Wasserinfrastrukturen wagten. Dazu mussten sie sich vorgängig Erträge von Wasserquellen und Wasserdurchleitungsrechte durch andere Grundstücke sichern. Sehr aktiv etwa war der Allenwindner Küfer Wilhelm Schwerzmann. Im Archiv der WGA befinden sich Abschriften von 6 Verträgen aus den Jahren 1893 bis 1895, deren Originale sich im Grundbuch der Einwohnergemeinde Baar befinden. Durch 3 Verträge sicherte er sich für seine Küferwerkstatt den Bezug von Quellwasser von seinen Nachbarn Maria Kaiser vom Bilgerighof, Josef Kaiser vom Schwarzenbachhof und Gottfried Andermatt vom Grüt. In 3 weiteren Verträgen sicherte er sich von Landwirt Peter Harb, Landwirtin Maria Hürlimann und Josef Andermatt vom Neuhüsli Durchleitungsrechte über



Wolgentürme künden Regen an: Die Grundlage für die sprudelnden Quellen der WGA ist der Regen, der im Grundwasser versickert und dadurch die Allenwindner Quellen immer wieder von Neuem speist. Im Vordergrund Teile der Anlage Bilgerighof.

deren Grundstücke.⁵ Im Jahr 1902 bemühte sich auch Kaspar Schmid um Wasser. Er schloss 1902 mit Peter Andermatt beim alten Rössli einen Vertrag, der ihn berechtigte, die dortigen Quellen zu fassen, ein Reservoir zu erstellen und das Wasser über die dortigen Wiesen zu leiten.⁶ In der Folge wurden auf dem Bilgerighof Quellfassungen und ein Reservoir eingerichtet und Leitungen von dort zu diversen Haushalten errichtet. Diese sollten dann später von der WGA übernommen werden.

Auch die Einwohnergemeinde Baar wurde ein paar Jahre später aktiv, was ebenfalls anhand von Verträgen rekonstruiert werden kann⁷: Am 19. Juli 1902 kaufte sie von Josef Furrer vom Unterstock Grundstücke mit Quellen. In der Folge wurde eine Quelle im Unterstock gefasst und eine Wasserleitung gebaut, welche das 1897 erbaute Schulhaus und das 1830 erbaute Pfarrhelferhaus versorgte. Dabei blieb es aber nicht, denn weitere Haushalte interessierten sich in der Folge dafür, an diese Wasserleitung angeschlossen zu werden. In einem

Brief vom 13. Mai 1907 bewilligte der Baarer Gemeinderat etwa das Gesuch von Kaspar Schmid, die Leitung bis zu seinem Haus beim Oberinkenberg auszubauen.⁸ Auch diese Wasserversorgung sollte später von der WGA übernommen werden.

«Für meine Familie und mich ist es ein gutes Gefühl, lokales Wasser von einem lokalen Anbieter konsumieren zu dürfen.»

Albert Blattmann

DIE GRÜNDUNG DER «WASSERVERSORGUNGSGENOSSENSCHAFT»



Gründungsort der WGA: Das bereits im Jahr 1771 unter dem Namen «Adler» bezeugte Gasthaus unterhalb der Kirche St. Wendelin war 1946 der Gründungsort der Wassergenossenschaft Allenwinden. Aufgrund des Orion-Busses in der linken Bildhälfte muss das Foto aber deutlich früher, nämlich zwischen 1904 und 1913, aufgenommen worden sein.

Die Einwohnergemeinde Baar betrieb – wie im vorhergehenden Kapitel dargestellt – seit Anfang des 20. Jahrhunderts eine Wasserversorgung ab der Quelle im Unterstock. 1945 sollen 9 Haushalte daran angeschlossen gewesen sein. Als nun auch noch die Milchgenossenschaft Allenwinden nach einem Anschluss nachfragte, um in ihrem Neubau die Milch mit Wasser kühlen zu können, winkte die Gemeinde Baar – wohl angesichts der auf sie zukommenden Investitionen – ab.⁹ Doch in Allenwinden fanden sich nun genügend Personen, die den Mut hatten, die Verantwortung für diese Wasserversorgung zu übernehmen.

In Verhandlungen am 27. Dezember 1945 und am 1. März 1946 mit der Gemeinde Baar wurden zwei Verträge ausgearbeitet. Gemäss dem ersten Vertrag sollte das Land beim Unterstock inklusive Quellfassung und allen zugehörigen Anlagen und Wasserleitungen für Fr. 1200.– von der Gemeinde Baar an eine neu zu gründende Genossenschaft übergehen. Gemäss dem zweiten Vertrag hatte

letztere die Pflicht, die Versorgung des Schulhauses Allenwinden und der Hydranten, die im Eigentum der Gemeinde Baar verbleiben sollten, sicherzustellen. Bemerkenswert ist, dass die Gemeinde Baar explizit nicht Mitglied der neu zu gründenden Genossenschaft sein wollte.¹⁰

Zur Gründungsversammlung der neuen Genossenschaft fand sich eine Gruppe Allenwindner am 11. März 1946 im Gasthaus Adler ein. Die Anwesenden stimmten den beiden Vertragsentwürfen zu und wählten Johann Brunner als Präsidenten, Gustav Hürlimann als Kassier und Josef Bumbacher als Aktuar der neuen Genossenschaft.¹¹ Die kurz darauf einberufene ausserordentliche Generalversammlung vom 23. März genehmigte die 23 Paragraphen umfassenden Statuten der WGA.¹²

Damit waren die Allenwindner parat: Der Kaufvertrag mit der Gemeinde Baar wurde am 13. April 1946 unterzeichnet; im folgenden Juni wurde dieser auch von der Baarer Einwohnergemeindeversammlung und dem Regierungsrat des Kantons Zug genehmigt und schliesslich im Grundbuch eingetragen. Auch der Vertrag für die Versorgung des Schulhauses und der Hydranten wurde am 13. April 1946 unterzeichnet.¹³

Für den Betrieb der Genossenschaft war es nun wichtig, dass das auf der Raiffeisenbank Allenwinden angelegte Konto Zuwachs erhielt. Aus der Jahresrechnung 1946 geht hervor, dass die zehn Genossenschafter sich für je Fr. 125.– in die Genossenschaft einkauften. Dazu kamen die Wasserzinsen der 15 versorgten Haushalte. Demgegenüber fiel als grösster Posten der Kaufpreis von Fr. 1200.– an die Gemeinde Baar ins Gewicht. Die Genossenschaft kam im ersten Jahr finanziell erstaunlich gut über die Runden: Ende Jahr blieben Fr. 257.75 in der Kasse. Doch die grossen Herausforderungen an die Genossenschaftsfinanzen sollten erst noch kommen.¹⁴

STÜRMISCHER AUSBAU DER WASSERVERSORGUNG IN DER ZWEITEN JAHRHUNDERTHÄLFTE

Die grosse Herausforderung in der zweiten Jahrhunderthälfte und bis heute lässt sich mit einem Blick auf die Entwicklung der Einwohnerzahl Allenwindens leicht erkennen: Die im Jahr 1950, vier Jahre nach der Gründung der WGA durchgeführte kantonale Volkszählung zählte in Allenwinden 321 Einwohnerinnen und Einwohner.¹⁵ Doch dabei sollte es nicht bleiben; diese Zahl wuchs in der zweiten Jahrhunderthälfte stetig. Nicht zuletzt aufgrund der besseren Erschliessung Allenwindens durch den Ausbau der Kantonsstrasse ab 1954 und durch den Anschluss an das Busnetz der Zugerland Verkehrsbetriebe wurde intensiv gebaut und es zogen viele Menschen zu. Im Jahr 2020 lebten 1497 Personen in Allenwinden.¹⁶ In den 75 Jahren, während denen die WGA besteht, hat sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Allenwindens also etwa verfünffacht. Durch diese Entwicklung war das Programm für die WGA

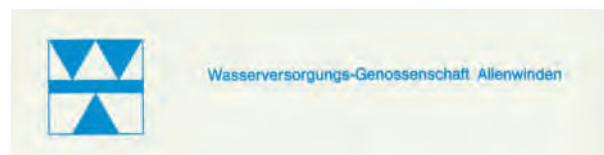
Entwicklung der Abonnenntenzahl 1946 – 2000

Jahr	Anzahl Haushalte
1946	15
1950	18
1955	22
1960	38
1965	72
1970	136
1975	160
1980	210
1985	257
1990	275
1995	384
2000	441

vorgegeben: Um die hinzukommenden Haushalte in Allenwinden anzuschliessen und die Wasser-Liefermenge entsprechend zu vergrössern, mussten weitere Quellen gekauft und erschlossen werden. Und es musste kräftig in Anlagen wie Pumpwerke, Reservoirs und Leitungen investiert werden.

Wer im – auf das 75-Jahr-Jubiläum hin – fein säuberlich geord-

neten Archiv der WGA stöbert, stellt rasch fest: Kaum hatte die WGA ein Bauprojekt abgeschlossen, stand – fast schon in stürmischem Tempo – das nächste auf der Traktandenliste. Ohne hier alle Projekte nennen zu können, gehörten in der zweiten Jahrhunderthälfte wohl die folgenden zu den



Logo aus alten Zeiten: Das vermutlich um 1970 eingeführte Logo mit dem ursprünglichen Namen «Wasserversorgungs-Genossenschaft Allenwinden». Das hellblaue Logo wurde 2006 durch ein Neues ersetzt, das seinerseits 2021 ersetzt wurde.

wichtigsten: Ab 1955 baute die WGA eine neue, fast 1 Kilometer lange Hauptleitung von der Kirche St. Wendelin bis unterhalb der Egg. Auslöser dazu war der Ausbau und die Verbreiterung der Kantonsstrasse, welcher die alte Leitung weichen musste.

1961/1962 kaufte die WGA von Wilhelm Waltenpül mehrere Quellen, ihre zugehörigen Anlagen und eine Parzelle auf dem Bilgerighof.¹⁷ In der Folge wurden diese neu gefasst und 1963 in Betrieb genommen. Von 1974 bis 1976 baute die WGA ein Hochreservoir beim Neuhof: Das Quellwasser, das nicht direkt ins Verteilnetz gespiesen wird, wird dorthin hochgepumpt. Es liegt etwas oberhalb des Dorfes, so dass das dorthin gepumpte Wasser schliesslich durch den natürlichen Druck im ganzen Dorf verteilt werden kann. Weiter erwarb die WGA für den Ausbau der Anlagen im Bilgerighof Land und baute dort neue Anlagen, darunter ein neues Sammelbecken und rund 1600 Meter neue Wasserleitungen. 1981 sanierte sie das Reservoir Unterstock und ergänzte es mit einem Stufenpumpwerk. 1996 wurde das Reservoir Bilgerighof saniert, 1997 die Quellwasserleitung und das Quellwasserpumpwerk Unterstock erneuert.

Um die Versorgungssicherheit der Dorfbevölkerung zu erhöhen, kam in den 1980er-Jahren die Idee eines Leitungsverbands mit anderen Wasserversorgern auf. Dies mündete im Bau eines Verbands, der als Reserve dient, wenn das Wasser der eigenen 8 Quellen im Unterstock und Bilgerighof

nicht ausreicht. 1987 wurde ein erster solcher Verbund – ein zweiter sollte 2013 folgen – mit der Wasserwerke Zug AG (WWZ) gebaut: Diese Leitung verläuft ab dem Schacht Neuhof – leicht unterhalb des Hochreservoirs Neuhof gelegen – über die Flanke des Zugerbergs zum Eschmannshof, der auf Stadtzuger Boden liegt. Dort erreicht die Leitung den Schacht der WWZ. Der Verbund sollte sich in den folgenden Jahren bewähren: Schon im sehr trockenen Sommer 1989 war die WGA froh, auf das Wasser der WWZ zurückgreifen zu können.

Neben dem oftmals ehrenamtlichen Einsatz des WGA-Vorstands, der mit Weitsicht das Wasserleitungsnetz erneuern und ausbauen liess, benötigten diese vielen Investitionen natürlich finanzielle Mittel. Dass diese für die zahlreichen Projekte in der zweiten Jahrhunderthälfte jeweils zur Verfügung standen, war einer hartnäckigen, innovativen und zupackenden Inangriffnahme seitens der WGA zu verdanken. Zudem waren die Genossenschafter bereit, selber Risiken auf sich zu nehmen. Dies zeigte sich etwa bereits darin, dass diese am 10. Februar 1960 ihre Statuten von 1946 so revidierten, dass gemäss Paragraph 7 neu die Genossenschafter solidarisch haftbar waren für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft.¹⁸ Zudem gewährten verschiedene Genossenschafter der WGA Darlehen für Erneuerungen und Ausbauten der Anlagen. Schliesslich war die WGA aber auch froh, dass die kantonale Gebäudeversicherung – etwa zur Bereitstellung der Löschwasserreserve im Hochreservoir Neuhof – und die Gemeinde Baar – etwa zur Erschliessung der Hydranten – Beiträge leisteten.



Frühere Vorstandsmitglieder auf einer Kontrollbesichtigung: Aktuar Albert Schmid, Brunnenmeister Gustav Hürlimann und Präsident Paul Andermatt (von links nach rechts), ungefähr 1990.

«Der Rohrleitungsbruch vom letzten Sommer wurde schnell, unkompliziert und vor allem fachmännisch repariert. Wir verfügen jetzt über die bessere Anschlusslösung als vorher. Zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt.»

Familie Müllhaupt

Zahlreiche Projekte standen bei der WGA in den beiden ersten Jahrzehnten des neuen Jahrhunderts an. Einerseits gab es bedeutende technische Neuerungen, so z. B. die Einführung des zentralen Leitsystems RITOP der Firma Rittmeyer. Peter Schmid, seit 2002 Brunnenmeister der WGA, bedient dieses in der Betriebszentrale im Eggried 24 oder über sein Smartphone. Weiter beschaffte sich die WGA das Warnsystem LORNO. Dieses System erkennt Schäden im Trinkwassernetz und meldet diese per Mobilfunknetz an die Betriebszentrale. So kann der Brunnenmeister z. B. Lecks rasch orten, bevor dadurch grössere Schäden und Kosten verursacht werden. 2019 etwa konnte ein grosser Wasserverlust beim «Dörfli»-Brunnen damit geortet werden.¹⁹ Andererseits ging der Netzausbau weiter. Denn auch zu Beginn des neuen Jahrhunderts wollten weitere Haushalte an das WGA-Netz angeschlossen werden. Zählte die WGA im Jahr 1995 noch 384 Wasserbezüger, waren es zehn Jahre später – 2005 – bereits 441. Dabei belief sich der Wasserverbrauch in diesem Jahr auf 60 959 m³.

Ein wichtiges Projekt war die Inangriffnahme eines zweiten Verbunds, nachdem die WGA mit dem 1987 gebauten Verbund mit der Wasserwerke Zug AG (WWZ) gute Erfahrungen gemacht hatte. Aus den Sitzungsprotokollen ist zu entnehmen, dass dieser nach langer, sorgfältiger Planung 2012/2013 realisiert wurde. Partner dieses zweiten Verbunds ist die Wasserversorgung Unterägeri, welche durch die Korporation Unterägeri betrieben wird. Diese Verbundleitung startet ab einem Betriebsschacht im Schmittli und führt dann auf das Unterägerer Gebiet. Im sehr warmen Sommer 2019 beispielsweise war die WGA froh, auf das Unterägerer Wasser zurückgreifen zu können; andererseits versorgte die WGA etwa Teile von Neuägeri, als in Unterägeri Arbeiten am Leitungsnetz vorgenommen wurden und zwischenzeitlich kein Wasser von dort zugeleitet werden konnte. Weitere Projekte trugen zum Wachstum des Netzes bei. So wurde etwa die Überbauung Grütmmatt an das

Das Wachstum geht weiter

Die Entwicklung aus dem vorigen Jahrhundert zieht sich während der ersten beiden Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts nahtlos weiter: Die Zahl der Wasserbezüger (Abonnenten) steigt weiterhin und liegt im Jahr 2021 bei 629. Der Wasserverbrauch steigt insgesamt ebenfalls weiter an, wobei dies auf die wachsende Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern in Allenwinden zurückzuführen ist; erfreulicherweise sinkt der Wasserverbrauch pro Person – aktuell liegt er bei ca. 145 Litern pro Tag – während der letzten Jahre leicht.

Entwicklung des Wasserverbrauchs 2005 – 2020

Jahr	Wasserverbrauch
2005	60 959 m ³
2010	61 998 m ³
2015	71 212 m ³
2020	77 578 m ³

Entwicklung der Abonnentenzahl 2005 – 2021

Jahr	Anzahl Haushalte
2005	474
2010	526
2015	601
2020	609
2021	629

WGA-Netz angeschlossen und eine Zubringerleitung ins Aussergrüt gebaut. Und der Bau der neuen Überbauung Winzrüti mit 41 Wohnungen brachte die Erstellung einer weiteren Ringleitung mit sich. Schliesslich wurden im Jahr 2020 gleichzeitig mit der Sanierung der Kantonsstrasse diverse Strassenquerungen und eine Bachquerung neu erstellt.²⁰

Um den Wasserbedarf in Allenwinden auch in Zukunft zu decken, hält der Vorstand der WGA – wie aus den Protokollen und Jahresberichten der vergangenen Jahre hervorgeht – die Augen offen nach neuen Möglichkeiten und lässt bei Bedarf auch die notwendigen Abklärungen machen. So



Über der Nebelgrenze: Das an der Flanke des Zugerbergs auf 705 Metern über Meer gelegene Dorf Allenwinden geniesst an vielen Tagen im Jahr Sonnenschein, während etwa Zug und Baar unter der Nebeldecke bleiben.

liess er kürzlich abklären, ob beim Bünterried Grundwasser vorhanden und nutzbar wäre. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigte Grundwasservorkommen; leider liegt es aber zu tief für eine wirtschaftliche Nutzung.

Anders als im vorhergehenden Jahr ist es in baulicher Hinsicht im Jahr des 75-Jahr-Jubiläums, das die WGA 2021 feiert, etwas ruhiger. Hingegen gibt es in der Genossenschaft selber viel zu tun: Einerseits gönnt sich die WGA mit dem neuen Corporate Design ein neues Kleid; erste Schritte dazu sind ein neues Logo und die Verkürzung des Namens von «Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden» zu «Wassergenossenschaft Allenwinden». Andererseits steht im Juni das grosse Fest zum 75-Jahr-Jubiläum vor der Tür.



Leitungsbau oberhalb des Schmittli: 2012 baute die WGA eine Leitung nach Neuägeri, um über den neu erstellten Betriebschacht Schmittli den Verbund mit der Wasserversorgung Unterägeri (Korporation Unterägeri) zu realisieren (Aufnahme vom 30. März 2012).

EIN DREIQUIERTELJAHRHUNDERT IN JAHRESZAHLEN

27. Dezember 1945 – 1. März 1946

Verhandlungen mit der Gemeinde Baar über den Kauf der älteren Wasserversorgung ab der Quelle Unterstock

11. März 1946

Gründungsversammlung der Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden im Gasthaus Adler

23. März 1946

Erlass der ersten Statuten der Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden

13. April 1946

Unterzeichnung des Vertrags über den Kauf der älteren Wasserversorgung ab der Quelle Unterstock mit der Gemeinde Baar

1950

Neufassung der Quelle Unterstock

1954 – 1955

Erneuerung der Hauptleitung von der Kirche St. Wendelin bis Egg

1961 – 1962

Kauf von Quellenfassungen auf dem Bilgerighof und Neuhoof, Sanierung des Reservoirs Bilgerighof, Neufassung der Quellen Bilgerighof Süd

1968

Erstellung der Quellfassung Bilgerighof Nord

1974 – 1976

Bau des Hochreservoirs Neuhoof, des Sammelbeckens Bilgerighof und Verlegung von ca. 1600 Metern neuer Wasserleitungen

1981

Sanierung des Reservoirs Unterstock und Ergänzung mit einem Stufenpumpwerk

1987

Bau eines Verbunds von der Übergabestation Neuhoof zum Netz der Wasserwerke Zug AG

1996

Sanierung des Reservoirs Bilgerighof

1997

Erneuerung der Quellwasserleitung und des Stufenpumpwerks Unterstock

2011

Erschliessung des Aussergrüt/Steren

2012 – 2013

Bau eines Verbunds vom Betriebsschacht im Schmittli zur Wasserversorgung Unterägeri

2013

Erschliessung des Unterinkenberg

2016

Installierung des Lecküberwachungssystems LORNO

2020

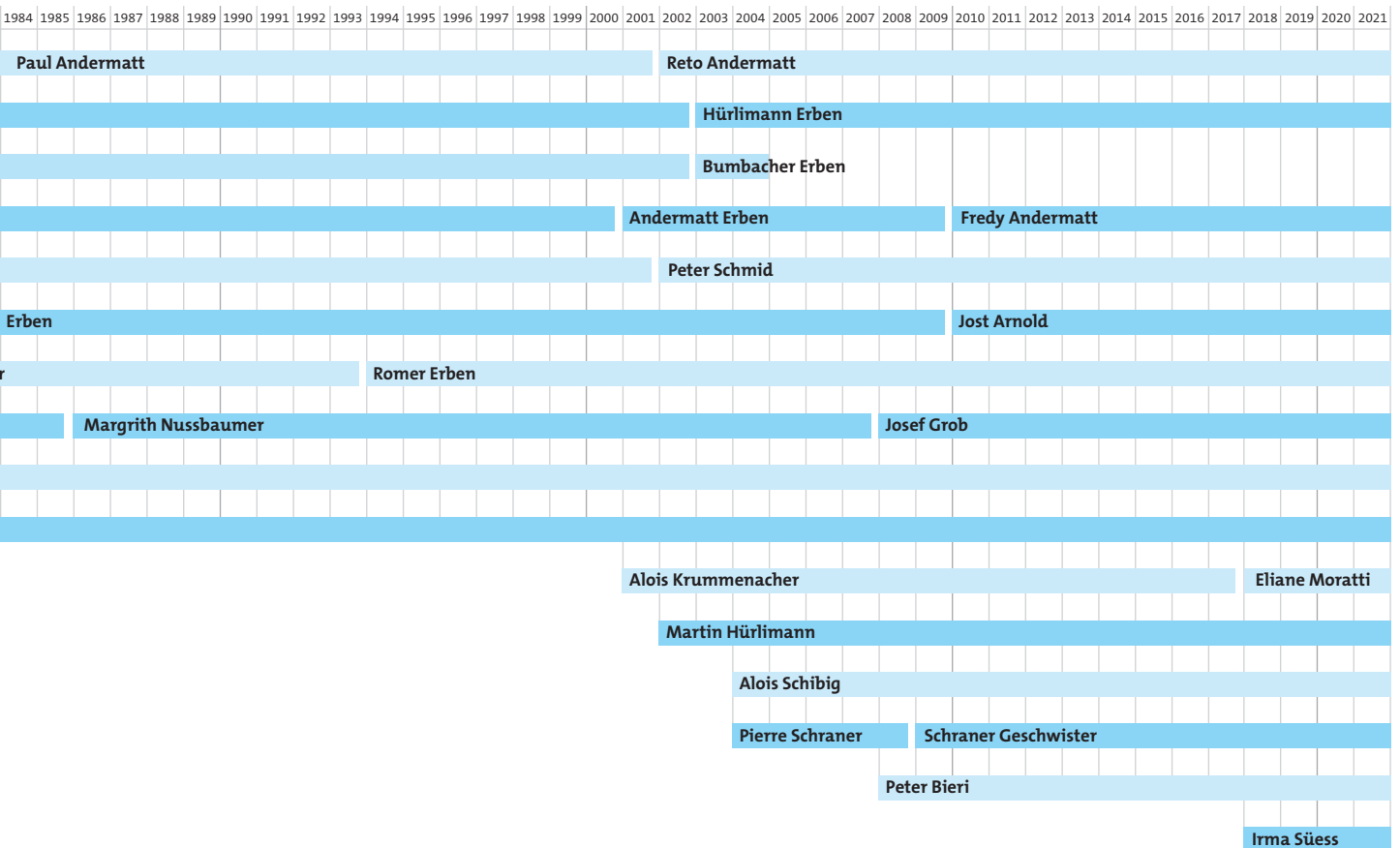
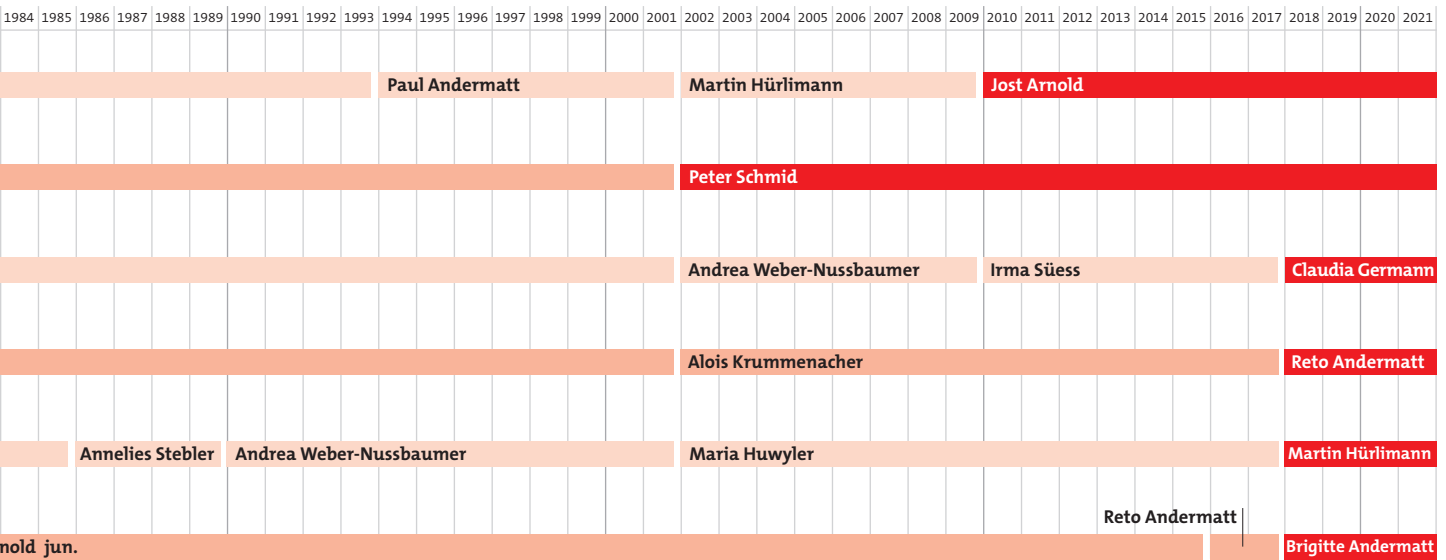
Erneuerung diverser Strassenquerungen und einer Bachquerung; Bau der Ringleitung für die neue Überbauung Winzrüti

25. – 26. Juni 2021

Feierlichkeiten zum 75-Jahr-Jubiläum und Anpassung des Namens zu «Wassergenossenschaft Allenwinden»

«Ich bin der Wassergenossenschaft Allenwinden dankbar, dass sie bereit waren meinen Sterenhof an ihr Netz anzuschliessen.»

Remo Mathis





Anmerkungen

- 1 Dittli Beat, Bd. 1, S. 62 - 63; Bart Philippe, S. 13.
- 2 Harb Arthur + Erwin, Schild am Sodbrunnen bei der Grüt matt 5, Allenwinden 2020.
- 3 Archiv der Korporation Grüt, Allenwinden, A 1.129.
- 4 Morosoli Renato, in: HLS, Bd. 13., S. 793.
- 5 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 6 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 7 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 8 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 9 Andermatt Ferdinand, Wasserversorgungsgenossenschaft Allenwinden 1946 - 1996, S. 11.
- 10 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 11 Archiv der WGA, 3. Protokollband Generalversammlungen.
- 12 Archiv der WGA, 3. Protokollband Generalversammlungen / 1. Statuten.
- 13 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 14 Archiv der WGA, 9. Finanzen.
- 15 Volkszählung 1950, in: Archiv der Einwohnergemeinde Baar, G5; die Einwohnerzahlen Allenwindens für weitere Jahre aus dem 20. Jahrhundert wurden im Archiv der Einwohnergemeinde Baar gemäss Gemeindearchivar leider nicht überliefert.
- 16 Auskunft der Einwohnerkontrolle der Einwohnergemeinde Baar vom 10. September 2020.
- 17 Archiv der WGA, 6. Verträge.
- 18 Archiv der WGA, 1. Statuten.
- 19 Archiv der WGA, 4. Jahresberichte.
- 20 Archiv der WGA, 4. Jahresberichte.

*In der herbstlichen Farbenpracht gut getarnt:
Die Schächte zur Brunnenstube und zum Quellwasser-
Pumpwerk Unterstock am Waldrand.*

Literatur

- Andermatt Ferdinand, Wasserversorgungs-Genossenschaft Allenwinden 1946 – 1996, Willisau 1996.
- Bart Philippe, Die Geschichte des Gasthauses Adler in Allenwinden, in: Adler Allenwinden. Porträt eines Gasthauses, Baar 2010, S. 9 – 27.
- Dittli Beat, Allenwinden, in: Zuger Ortsnamen, Zug 2007, Bd. 1, S. 62 - 63.
- Grünenfelder Josef, Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug (Neue Ausgabe I), Das ehemalige äussere Amt, Basel 1999, S. 85 - 94.
- Illi Martin, Wasserversorgung, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Online-Version vom 24. 8. 2016.
- Leutenegger Hajo, 100 Jahre Aktiengesellschaft Wasserwerke Zug, Zug 1992.
- Morosoli Renato, Allenwinden, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Online-Version vom 4. 5. 2001.
- Morosoli Renato, Kanton Zug. Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bern 2014, Bd. 13, S. 791 ff.
- Morosoli Renato, 100 Jahre Wasserversorgung der Korporation Unterägeri 1896 - 1996, Unterägeri 1996.
- Staub Alois, 100 Jahre Dorfgenossenschaft Menzingen 1894 – 1994, Menzingen 1994.
- SVGW: <http://trinkwasser.svgw.ch/index.php?id=863&L=0> (abgerufen am 15. 8. 2020).
- 125 Jahre Zuger Wasser, Beilage zum 125-Jahr-Jubiläum der WWZ in der Zuger Zeitung, 14. April 2003.

Archive

- Archiv der Wassergenossenschaft Allenwinden
Archiv der Korporation Grüt, Allenwinden
Archiv der Einwohnergemeinde Baar

**Die Wassergenossenschaft Allenwinden (WGA)
dankt folgenden Institutionen für die
grosszügige finanzielle Unterstützung:**

Einwohnergemeinde Baar
Kanton Zug
Alois Arnold AG Bauunternehmung, Allenwinden
Arthur Weber AG, Seewen
Hinni AG, Biel-Benken
Iten Informatik, Unterägeri
Kamstrup A/S Schweiz, Glattbrugg
Maler Matter AG, Baar
Rittmeyer AG, Baar
Rüttimann Leitungsbau, Ottenhusen
Schmid Melk- und Stalltechnik, Allenwinden

Gut verborgen: Nachdem die Wassergenossenschaft Allenwinden ab 1974 das Hochreservoir Neuhof erstellt hatte, wurden darum herum Bäume gepflanzt. Diese verdecken heute das Reservoir, werden aber von der Mobilfunk-Antenne der Swisscom, welche auf dem Reservoir steht, überragt.









75 JAHRE

WASSER-
GENOSSENSCHAFT
ALLENWINDEN

Eggried 24
6319 Allenwinden
041 710 96 80
info@wga-allenwinden.ch
www.wga-allenwinden.ch